

Einst und heute

EU-Außenhandel



Vor 30 Jahren, mit 1. Jänner 1995, trat Österreich gemeinsam mit Finnland und Schweden der Europäischen Union (EU) bei, womit die Anzahl der damaligen Mitgliedstaaten auf 15 anstieg. Nach dem Ausstieg des Vereinigten Königreichs im Jahr 2020 gehörten mit Ende 2024 insgesamt 27 Staaten der EU an. Die Mitgliederanzahl hat sich seit Österreichs Beitritt folglich beinahe verdoppelt.

Der Anteil des Handels mit den Ländern der heutigen Europäischen Union betrug seit dem Beitritt in keinem Jahr, in beiden Verkehrsrichtungen, unter 64%. Im Laufe der Jahre entwickelte sich dieser Anteil im Handel mit den derzeitigen EU-Mitgliedstaaten jedoch rückläufig (1995: Importanteil: 76,2%; Exportanteil: 74,8%; 2024: Importanteil: 66,4%; Exportanteil: 67,0%).

Außenhandel 30 Jahre später

Insgesamt betrachtet verzeichnete der österreichische Außenhandel nach endgültigen Ergebnissen im Jahr 2024 beim Handelsvolumen einen Wert von 380,17 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das wertmäßige Abnahmen beim Import ebenso wie auf der Exportseite. Der Wert der Einfuhren sank auf 188,99 Mrd. Euro, die Ausfuhren gingen auf 191,18 Mrd. Euro zurück. Der Handel mit den EU-Partnerländern zeigte einen Rückgang der Importe auf 125,49 Mrd. Euro und der Exporte auf

128,17 Mrd. Euro. Die Extra-EU-Importe beliefen sich auf 63,50 Mrd. Euro, die Extra-EU-Exporte auf 63,01 Mrd. Euro. Die Gesamtaußenhandelsbilanz war 2024 das erste Mal seit 2007 positiv und belief sich auf 2,19 Mrd. Euro. ► **Tabelle 1**

Handel mit EU-Staaten 2024

Im Vergleich mit dem Beitrittsjahr 1995 haben sich die nominellen Importwerte (+239,2%) des Handels mit den Ländern der heutigen EU im Jahr 2024 mehr als verdreifacht, die Exportwerte (+306,7%) sogar vervierfacht. ► **Grafik 1**

Auf Ebene der einzelnen Mitgliedstaaten betrachtet, stach vor allem der Importhandel mit Estland heraus, welcher sich im Vergleich zu 1995 mehr als verzwanzigfache, während exportseitig der Austausch mit Litauen fast 30-mal so hoch ausfiel wie zuvor.

Melanie **Kalina-Peter** arbeitete bereits während des Studiums bei Statistik Austria, damals noch an der Mikrozensus- und EU-SILC-Erhebung. 2019 begann sie bei der Direktion Unternehmen im Bereich Außenhandel; seit 2021 liegt die Verantwortung der Datenpublikation bei ihr.

Tabelle 1

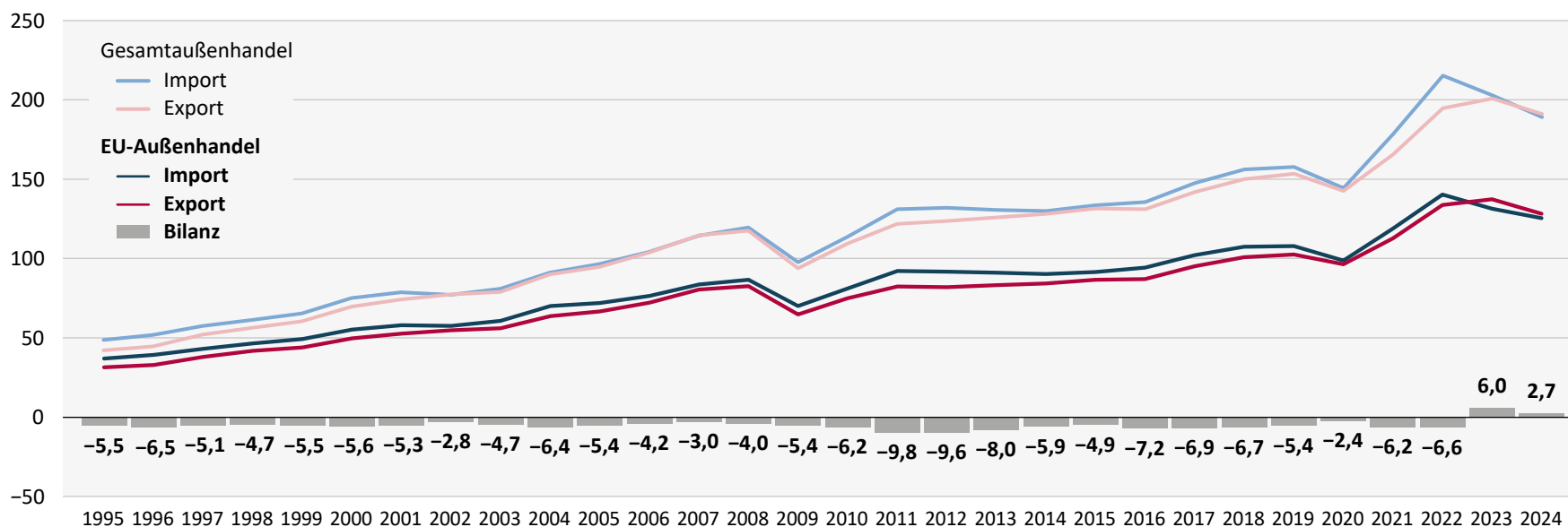
Der Außenhandel Österreichs im Jahr 2024

Wirtschaftsbereich	Import	Export	Handelsbilanz	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
	in Mrd. Euro			Import	Export
Außenhandel insgesamt	188,99	191,18	2,19	-6,8	-4,8
EU-27	125,49	128,17	2,68	-4,5	-6,7
Drittstaaten	63,50	63,01	-0,49	-11,1	-0,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandelsstatistik. – Endgültige Ergebnisse.

Grafik 1

Entwicklung des EU-Außenhandels seit 1995
in Mrd. Euro



Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandelsstatistik. – Endgültige Ergebnisse.

2024 waren 66,4% der Importe sowie 67,0% der Exporte dem Handel mit EU-Mitgliedstaaten zuzurechnen. Die Importe aus den EU-Staaten sanken gegenüber dem Vorjahr um 4,5% auf 125,49 Mrd. Euro. Die Exporte gingen um 6,7% auf 128,17 Mrd. Euro zurück. Die positive Außenhandelsbilanz des Vorjahres (+6,02 Mrd. Euro) verringerte sich auf ein Aktivum von 2,68 Mrd. Euro. Mit Ausnahme dieser beiden Jahre fiel die Handelsbilanz mit der EU seit dem Beitritt Österreichs stets negativ aus; am größten war das Defizit im Jahr 2011 (-9,75 Mrd. Euro).

Wie in ► **Tabelle 2** ersichtlich, waren die Einfuhren in den Monaten Oktober (11,40 Mrd. Euro), März (11,07 Mrd. Euro) und April (10,95 Mrd. Euro) am höchsten, während die geringsten Importwerte in den Monaten Dezember (9,14 Mrd. Euro), August (9,21 Mrd. Euro) und Jänner (10,15 Mrd. Euro) verzeichnet wurden. Ausfuhrseitig zählten der Oktober (11,76 Mrd. Euro), der Juli (11,44 Mrd. Euro) und der Februar (11,17 Mrd. Euro) zu den wertmäßig stärksten Monaten, die Monate August

Tabelle 2

EU-Außenhandel Österreichs nach Monat 2024

Monat	Import	Export	Handelsbilanz	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
	in Mrd. Euro			Import	Export
Jänner	10,15	10,65	0,50	-5,3	-3,2
Februar	10,71	11,17	0,46	-6,0	0,8
März	11,07	11,03	-0,04	-15,0	-21,2
April	10,95	10,98	0,02	1,2	-4,1
Mai	10,45	10,36	-0,09	-7,7	-11,4
Juni	10,39	11,01	0,62	-9,4	-6,1
Juli	10,85	11,44	0,59	2,8	6,7
August	9,21	8,93	-0,28	-5,5	-7,5
September	10,28	10,94	0,66	-5,4	-2,2
Oktober	11,40	11,76	0,36	1,8	-2,8
November	10,90	10,97	0,07	-1,5	-19,0
Dezember	9,14	8,94	-0,19	-0,5	-3,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandelsstatistik. – Endgültige Ergebnisse.

(8,93 Mrd. Euro), Dezember (8,94 Mrd. Euro) und Mai (10,36 Mrd. Euro) hingegen zu jenen mit den schwächsten Werten.

Das höchste Handelsvolumen im Jahr 2024 erzielte der Oktober (23,16 Mrd. Euro), das niedrigste der Dezember (18,08 Mrd. Euro).

Auf der Produktebene profitierte der Importhandel der Gruppe **tierische und pflanzliche Öle und Fette** mit den Ländern der heutigen EU am meisten vom Beitritt zur Europäischen Union. So konnte er sich im Vergleich zu vor 30 Jahren in beiden Verkehrsrichtungen beinahe verachtfachen (+694,6%, +0,54 Mrd. Euro). Auf der Exportseite wurde diese Steigerung jedoch von der Gruppe **Waren a. n. g.** (andernorts nicht genannt) übertroffen, welche das Fünffache (+4 902,2%, +1,58 Mrd. Euro) verzeichnete.

Importseitig stieg der Anteil der Gruppe **Ernährung** am EU-Handel im Vergleich zu 1995 am stärksten an (1995: 5,4%; 2024: 9,9%), während die Gruppe **sonstige Fertigwaren** hier die höchste Abnahme aufwies (1995: 17,5%; 2024: 11,7%). In der anderen Verkehrsrichtung, bei den Exporten, waren die größten Anteilsgewinner

chemische Erzeugnisse a. n. g. (1995: 9,1%; 2024: 15,8%), während **bearbeitete Waren** (1995: 29,5%; 2024: 21,6%) die größten Anteilsverluste im Vergleich zu vor 30 Jahren einfuhren. ► **Tabelle 3**

Im Jahr 2024 erzielte der SITC-Einsteller **Maschinen und Fahrzeuge** (-6,4%) mit 44,19 Mrd. Euro zwar den höchsten Einfuhrwert, zeitgleich jedoch auch die stärkste absolute Abnahme (-3,00 Mrd. Euro) in dieser Verkehrsrichtung im Vergleich zum Vorjahr. Die einführseitige Entwicklung im Einsteller **Maschinen und Fahrzeuge** beruhte vorwiegend auf den wertmäßigen Abnahmen bei den beiden SITC-Zweistellern **Straßenfahrzeuge** (-4,8%) und **elektrische Maschinen und Geräte** (-8,5%).

Auf dem zweiten Rang der EU-Importe, aber mit weniger als der Hälfte des Warenwertes von **Maschinen und Fahrzeuge**, liegt die Produktgruppe **bearbeitete Waren**. Mit 21,72 Mrd. Euro machte ihr Anteil an den EU-Einfuhren 17,3% aus. Im Vergleich zum Vorjahr wurden allerdings auch hier deutliche Abnahmen verzeichnet (-6,5%). Die wertmäßig wichtigsten SITC-Zweisteller dieser Produktgruppe sind **Metallwaren** (5,80 Mrd. Euro) und **Nichteisenmetalle** (4,49 Mrd. Euro). Jeweils

Tabelle 3**Der EU-Außenhandel Österreichs nach Produktgruppe**

Produktgruppe nach SITC	1995				2024			
	Import	Export	Import	Export	Import	Export	Import	Export
	in Mrd. Euro		Anteil am EU-Handel in %		in Mrd. Euro		Anteil am EU-Handel in %	
EU-Handel insgesamt	37,00	31,51	100,0	100,0	125,49	128,17	100,0	100,0
0 Ernährung	1,98	1,14	5,4	3,6	12,40	10,61	9,9	8,3
1 Getränke und Tabak	0,16	0,20	0,4	0,6	1,19	1,83	0,9	1,4
2 Rohstoffe	1,61	1,44	4,4	4,6	5,37	4,30	4,3	3,4
3 Brennstoffe, Energie	0,94	0,40	2,6	1,3	6,79	4,98	5,4	3,9
4 Tierische u. pflanzliche Öle, Fette	0,08	0,03	0,2	0,1	0,62	0,25	0,5	0,2
5 Chemische Erzeugnisse a. n. g.	4,21	2,86	11,4	9,1	17,87	20,21	14,2	15,8
6 Bearbeitete Waren	7,98	9,30	21,6	29,5	21,72	27,71	17,3	21,6
7 Maschinen und Fahrzeuge	13,40	12,11	36,2	38,4	44,19	43,46	35,2	33,9
8 Sonstige Fertigwaren	6,47	3,99	17,5	12,7	14,62	13,20	11,7	10,3
9 Waren a. n. g.	0,17	0,03	0,5	0,1	0,73	1,61	0,6	1,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandelsstatistik. – Endgültige Ergebnisse. – a. n. g. = anderweitig nicht genannt.

über 10% Anteil an den EU-Importen nehmen außerdem noch die Produktgruppen **chemische Erzeugnisse a. n. g.** (17,87 Mrd. Euro) sowie **sonstige Fertigwaren** (14,62 Mrd. Euro) ein.

Brennstoffe und Energie fand sich in diesem Jahr mit einem Einfuhrwert von 6,79 Mrd. Euro nur im Mittelfeld der wichtigsten Importprodukte Österreichs, wobei hier vor allem **Erdöl** (4,74 Mrd. Euro) den höchsten Anteil ausmachte.

Auch in der Ausfuhr waren **Maschinen und Fahrzeuge** und **bearbeitete Waren** die wichtigsten Produktgruppen. Wie auch im Vorjahr stellten **Maschinen und Fahrzeuge** mit 43,46 Mrd. Euro den bedeutendsten SITC-Einsteller in der Ausfuhr im Jahr 2024. Die Zweisteller **Straßenfahrzeuge** (12,20 Mrd. Euro) und **elektrische Maschinen und Geräte** (8,89 Mrd. Euro) wiesen hier die höchsten Werte auf.

Die Gruppe **bearbeitete Waren** verzeichnete einen Wert von 27,71 Mrd. Euro. Vor allem die Produkte **Eisen und Stahl** (7,51 Mrd. Euro), sowie **Metallwaren** (6,85 Mrd. Euro) hatten hier den stärksten Einfluss.

Partnerländer damals und heute

Bereits 1995 standen – gereiht nach Handelsintensität – drei der heutigen EU-27-Mitgliedstaaten an der Spitze der Top-10-Handelspartner Österreichs. Deutschland, Italien und Frankreich führten vor 30 Jahren das Ranking an, begleitet von den Niederlanden auf Platz 6 und Ungarn, dem damaligen Belgien und Luxemburg (bis 1998 statistisch unter einem gemeinsamen Ländercode geführt) sowie Tschechien auf den Plätzen 8 bis 10. Drei weitere Länder fanden sich damals unter den wichtigsten Handelspartnern, zwei davon mit starkem EU-Bezug: die Schweiz als EFTA-Mitglied auf Platz 4 und das Vereinigte Königreich als ehemaliges EU-Mitglied auf Platz 7. Das einzige Land ohne tatsächliche EU-Nähe in diesem Ranking waren die Vereinigten Staaten auf Platz 5. ► **Tabelle 4a**

30 Jahre später hatte sich an dem Verhältnis von EU-Mitgliedern zu Nicht-EU-Mitgliedern unter den Top-10 Handelspartnern Österreichs mit 7:3 nichts verändert. Statt dem ehemaligen Belgien und Luxemburg war nun Polen als wichtiger Partnerstaat vertreten, und außerhalb der EU-Partner wurde das Vereinigte Königreich durch China ersetzt, welches nun nach Deutschland, Italien und den Vereinigten Staaten den 4. Platz einnahm. ► **Tabelle 4b**

Tabelle 4a

Österreichs Top-10-Handelspartnerländer 1995 gereiht nach Handelsintensität

Partnerland	Import		Export		Handelsintensität in Mrd. Euro
	in Mrd. Euro	Anteil in %	in Mrd. Euro	Anteil in %	
Deutschland	21,16	43,6	16,17	38,4	37,3
Italien	4,25	8,8	3,73	8,8	8,0
Frankreich	2,39	4,9	1,87	4,4	4,3
Schweiz	1,86	3,8	2,29	5,4	4,1
Vereinigte Staaten	2,06	4,2	1,25	3,0	3,3
Niederlande	1,67	3,4	1,20	2,9	2,9
Vereinigtes Königreich	1,44	3,0	1,39	3,3	2,8
Ungarn	0,91	1,9	1,53	3,6	2,4
Belgien und Luxemburg	1,30	2,7	0,79	1,9	2,1
Tschechien	0,92	1,9	1,15	2,7	2,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandelsstatistik. – Endgültige Ergebnisse. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Tabelle 4b

Österreichs Top-10-Handelspartnerländer 2024 gereiht nach Handelsintensität

Partnerland	Import		Export		Handelsintensität in Mrd. Euro
	in Mrd. Euro	Anteil in %	in Mrd. Euro	Anteil in %	
Deutschland	60,84	32,2	56,74	29,7	117,6
Italien	12,33	6,5	11,74	6,1	24,1
Vereinigte Staaten	7,72	4,1	16,23	8,5	23,9
China	15,47	8,2	5,31	2,8	20,8
Schweiz	7,12	3,8	9,47	5,0	16,6
Tschechien	8,12	4,3	6,76	3,5	14,9
Polen	6,09	3,2	7,38	3,9	13,5
Frankreich	5,13	2,7	6,96	3,6	12,1
Ungarn	4,78	2,5	6,84	3,6	11,6
Niederlande	5,48	2,9	3,56	1,9	9,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandelsstatistik. – Endgültige Ergebnisse. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Wichtigste europäische Handelspartner 2024

Deutschland war in den vergangenen 30 Jahren durchgehend der wichtigste Handelspartner Österreichs. Absolut betrachtet wies Österreichs wichtigster Handelspartner auch die höchsten Steigerungen im Vergleich zum Beitrittsjahr auf und verdreifachte sich nominell sowohl bei den Import- als auch bei den Exportwerten (Import: +187,5%, +39,67 Mrd. Euro; Export: +251,0%, +40,58 Mrd. Euro). Die wichtigste Produktgruppe beim Handel mit Deutschland betraf bereits damals **Maschinen und Fahrzeuge** (Importanteil: 40,2%; Exportanteil: 42,0%). In beiden Verkehrsrichtungen spielten hier **Straßenfahrzeuge** eine wichtige Rolle. Sie fanden sich importseitig an erster und exportseitig an zweiter Stelle (nach der Gruppe **elektrische Maschinen und Geräte**). 30 Jahre später stand diese Gruppe in beiden Verkehrsrichtungen an der Spitze der wichtigsten Handelsprodukte mit Österreichs Nachbarland. Die Handelsbilanz fiel seit dem Beitrittsjahr Österreichs zur Europäischen Union beim Deutschlandhandel immer negativ aus, das größte Defizit ergab sich im Jahr 2008 (-13,48 Mrd. Euro).

Auch im Jahr 2024 blieb Deutschland in beiden Verkehrsrichtungen der wichtigste Handelspartner Österreichs. Die Einfuhr aus diesem Land nahm dabei jedoch verglichen mit dem Jahr 2023 (-6,0%) auf 60,84 Mrd. Euro ab und erreichte somit einen Anteil von 48,5% an der Einfuhr aus der Europäischen Union. Exportseitig erzielte der Außenhandel mit Deutschland eine geringere Abnahme (-2,9%) auf 56,74 Mrd. Euro und einen Anteil an der Ausfuhr von 44,3%. Das Handelsbilanzdefizit betrug 4,09 Mrd. Euro.

Analog zum EU-Handel insgesamt war auch im Warenaustausch mit Deutschland die Produktgruppe **Maschinen und Fahrzeuge** in beiden Verkehrsrichtungen mit Abstand die bedeutendste und nimmt sowohl im Import als auch im Export deutlich über ein Drittel des Anteils ein (Import: 22,05 Mrd. Euro; Export: 21,45 Mrd. Euro). Auf den

Rängen 2 und 3 folgten **bearbeitete Waren** (Import: 10,59 Mrd. Euro; Export: 12,13 Mrd. Euro) und **chemische Erzeugnisse** (Import: 8,29 Mrd. Euro; Export: 7,23 Mrd. Euro). Unter den Zweitstellern waren **Straßenfahrzeuge** – wie bereits erwähnt – mit einigem Abstand die wichtigsten Handelswaren im Austausch mit Deutschland (Importanteil: 13,0%; Exportanteil: 10,0%).

Italien war sowohl 1995 wie auch 2024, gereiht nach der Handelsintensität, der zweitwichtigste Handelspartner. Vor 30 Jahren spielten hier vor allem die Produktgruppen **Maschinen und Fahrzeuge** (Importanteil: 27,9%) sowie **bearbeitete Waren** (Exportanteil: 34,1%) die maßgebliche Rolle beim Handel mit diesem Land. Die letzten sieben Jahre führten beim Warenaustausch mit Italien zu einer negativen Handelsbilanz. Das größte Handelsbilanzaktivum hingegen wurde im Jahr 2007 (+2,34 Mrd. Euro) erwirtschaftet.

2024 verringerte sich der Einfuhrwert verglichen mit dem Vorjahr um 5,2% auf 12,33 Mrd. Euro (Einfuhranteil: 9,8% am EU-Handel), der Ausfuhrwert sank (um 4,6%) auf 11,74 Mrd. Euro (Ausfuhranteil: 9,2% am EU-Handel). Das Handelsbilanzdefizit betrug 0,59 Mrd. Euro. Auch in diesem Jahr waren **Maschinen und Fahrzeuge** (Importanteil: 31,1%) und **bearbeitete Waren** (Exportanteil: 27,6%) an der Spitze der wichtigsten Handelsgruppen, gefolgt von **Ernährung** importseitig (Importanteil: 13,3%) und **chemischen Erzeugnissen a. n. g.** exportseitig (Exportanteil: 14,7%). Während **Straßenfahrzeuge** (1,20 Mrd. Euro) die wichtigsten Importgüter repräsentierten, waren die wichtigsten Exportgüter **Eisen und Stahl** (0,93 Mrd. Euro).

Auf Platz 3 der wichtigsten europäischen Handelspartner nach Handelsintensität folgte Tschechien. Vor 30 Jahren rangierte es an letzter Stelle der Top-10-Handelspartner Österreichs. Vor allem die Produktgruppen **bearbeitete Waren** (Importanteil: 24,4%) und **Maschinen und Fahrzeuge** (Exportanteil: 33,7%) spielten damals im Handel mit diesem Partnerland eine ausschlaggebende Rolle. Die letzten 15 Jahre beim Handel mit Tschechien resultierten durchgehend in einem

Handelsbilanzdefizit. Zum höchsten Defizit kam es im Jahr 2022 (-2,74 Mrd. Euro), während das größte Aktivum (+0,45 Mrd. Euro) im Jahr 2007 erzielt wurde.

2024 verzeichnete Tschechien sowohl im Import (8,12 Mrd. Euro) als auch im Export (6,76 Mrd. Euro) moderate Abnahmen im Vergleich zu 2023. Die Dominanz der Produktgruppe **Maschinen und Fahrzeuge** beim Import aus Tschechien besonders stark ausgeprägt. Ein Anteil von 43,9% bzw. 3,56 Mrd. Euro entfielen darauf. Auch bei den Exporten ist sie auf dem ersten Rang, allerdings lediglich mit einem Anteil von etwas mehr als einem Drittel (2,36 Mrd. Euro). Außerdem wurden **bearbeitete Waren** (Importanteil: 14,0%) sowie **sonstige Fertigwaren** (Importanteil: 13,1%) im Wert von jeweils über 1 Mrd. Euro aus dem Nachbarland eingeführt. Im Export überschritten nur **bearbeitete Waren** (Exportanteil: 23,6%) diese Grenze. In beiden Verkehrsrichtungen waren **Straßenfahrzeuge** mit Anteilen von 15,8% (Import) bzw. 13,1% (Export) die wichtigsten Produkte.

Auf den Plätzen 4 bis 10 der wichtigsten Handelspartner für Österreich innerhalb der Europäischen Union im Jahr 2024 reihten sich Polen (Importanteil: 3,2%; Exportanteil: 3,9%), Frankreich (Importanteil: 2,7%; Exportanteil: 3,6%), Ungarn (Importanteil: 2,5%; Exportanteil: 3,6%), die Niederlande (Importanteil: 2,9%; Exportanteil: 1,9%), die Slowakei (Importanteil: 1,9%; Exportanteil: 2,0%), Slowenien (Importanteil: 1,4%; Exportanteil: 2,2%) und Spanien (Importanteil: 1,7%; Exportanteil: 1,7%).

Spezialfall Vereinigtes Königreich

Im Jahr 1995 waren **Maschinen und Fahrzeuge** (Importanteil: 50,4%; Exportanteil: 37,4%) mit Abstand die wichtigsten Handelsgüter mit diesem Partnerland. Ebenso waren **bearbeitete Waren** (Importanteil: 15,5%; Exportanteil: 34,9%) eine wichtige Produktgruppe. Importiert wurden vor allem **Straßenfahrzeuge**, während der Export

25.03.1957

Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)

1993

Gründung der Europäischen Union als Nachfolger der EWG

01.01.1995

EU-Beitritt Österreichs

2002

Erstmals Handelsvolumen über 100 Mrd. Euro mit der EU

2002

Euro ersetzt den Schilling als neue Währung

01.05.2004

»EU-Osterweiterung«

01.01.2007

Bulgarien und Rumänien treten der EU bei

01.07.2013

Jüngste Erweiterung durch Kroatien

2018

Erstmals Handelsvolumen über 200 Mrd. Euro mit der EU

01.02.2020

EU-Austritt des Vereinigten Königreichs

2023

Erstes Handelsbilanzaktivum mit der EU

von der Gruppe **Papierwaren** angeführt wurde. Zu diesem Zeitpunkt gehörte das Vereinigte Königreich zu den Top-7-Handelspartnern Österreichs, gereiht nach der Handelsintensität.

Mit dem 1. Februar 2020 verließ das Land die Europäische Union. In diesem Jahr rutschte es als Handelspartner Österreichs auf den 11. Platz und verschlechterte sich somit im Vergleich zu 1995 um vier Ränge. **Straßenfahrzeuge** repräsentierten sowohl im Import- als auch im Exporthandel die wichtigste Produktgruppe mit dem ehemaligen Mitgliedstaat.

Im Jahr 2024 fand sich das Land nur mehr auf Rang 12 und verschlechterte sich somit um einen weiteren Platz. Verglichen mit 2020 nahm der Importhandel jedoch um 8,7% zu, der Exporthandel sogar um 20,9%. Am stärksten entwickelte sich der Handel mit **anderen Waren** (Import: +68,5%; Export: +3 295,6%) während er bei der Gruppe **Brennstoffe und Energien** (Import: -95,4%; Export: -93,2%) beinahe vollständig zum Erliegen kam. Vor allem der Handel mit der Gruppe **Gas** (-100% in beiden Verkehrsrichtungen) war hier ausschlaggebend.

Vergleicht man das Jahr 2024 mit dem Vorjahr, so verzeichneten sowohl Importe (2,33 Mrd. Euro) als auch Exporte (4,93 Mrd. Euro) Handelsabnahmen.

Mit 47,3% der Einfuhren (1,10 Mrd. Euro) und 46,3% der Ausfuhren (2,28 Mrd. Euro) entfiel beinahe die Hälfte des Handels auf die Produktkategorie **Maschinen und Fahrzeuge**. Im Import ist die zweitwichtigste Produktgruppe **chemische Erzeugnisse a. n. g.** mit einem Anteil von 20,5%, bei den Exporten lagen **bearbeitete Waren** mit 18,3% an zweiter Stelle. **Straßenfahrzeuge** (Import: 0,50 Mrd. Euro; Export: 0,75 Mrd. Euro) waren auch im Handel mit diesem Partnerland der wichtigste Zweisteller in beiden Verkehrsrichtungen.

Die vergangenen 30 Jahre hindurch war der Export in dieses Partnerland – mit Ausnahme des Jahres 1995 – immer größer als der Import. Das größte Handelsbilanzaktivum ergab sich im Jahr 2024 (+2,60 Mrd. Euro).

Ländergruppen mit EU-Bezug

Mit den Staaten der Eurozone^[1] verzeichnete der österreichische Außenhandel 2024 im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der Importe (-4,4%) auf 100,59 Mrd. Euro und der Exporte (-7,1%) auf 99,54 Mrd. Euro. Das Defizit der Außenhandelsbilanz belief sich somit auf 1,05 Mrd. Euro. Der Warenverkehr mit Spanien, der Slowakei und Kroatien wies importseitig die absolut stärksten Wertsteigerungen auf, wohingegen Deutschland hier mit den stärksten Wertverlusten aufwartete. Ausfuhrseitig wiesen Spanien, Griechenland und Kroatien die absolut stärksten Wertsteigerungen auf, während die größten Abnahmen im Handel mit Belgien zu finden waren.

Der Handel mit den neun **► EU-Beitrittskandidaten** Türkei, Montenegro, Serbien, Nordmazedonien, Albanien, Bosnien und Herzegowina, der Ukraine, der Republik Moldau und Georgien sank 2024 im Vorjahresvergleich in beiden Verkehrsrichtungen minimal um 1,0%. Der Wert der Einfuhr aus diesen Ländern belief sich auf 5,71 Mrd. Euro und jener der Ausfuhr dorthin auf 4,80 Mrd. Euro. Die Türkei war sowohl import- (2,90 Mrd. Euro) als auch exportseitig (1,85 Mrd. Euro) das wichtigste Partnerland. Serbien war das zweitwichtigste Partnerland in der Ausfuhr (1,12 Mrd. Euro), Bosnien und Herzegowina hingegen in der Einfuhr (0,88 Mrd. Euro). **► Grafiken 2a bis 2d**

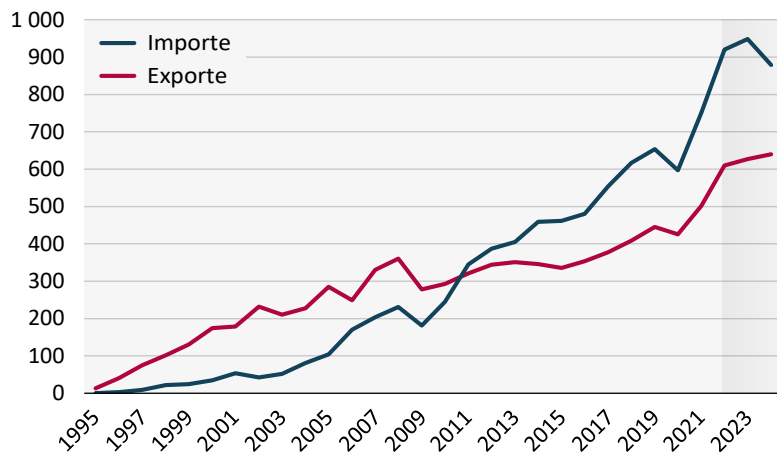
Mit den vier Mitgliedstaaten der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA), Island, Norwegen, Liechtenstein und der Schweiz, wurden 2024 insgesamt Waren im Wert von 18,51 Mrd. Euro gehandelt. Die Importe beliefen sich auf 8,04 Mrd. Euro, die Exporte auf 10,47 Mrd. Euro, was zu einer positiven Handelsbilanz von 2,43 Mrd. Euro führte. Dabei verzeichnete der österreichische Handel in beiden Verkehrsrichtungen im Jahr 2024 teils kräftige

1 Eurozonen-Länder nach Beitrittsdatum: Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien, Griechenland, Slowenien, Malta, Zypern, Slowakei, Estland, Lettland, Litauen und Kroatien.

Grafik 2a

Entwicklung des Außenhandels mit Bosnien und Herzegowina

Importe und Exporte in Mio. Euro

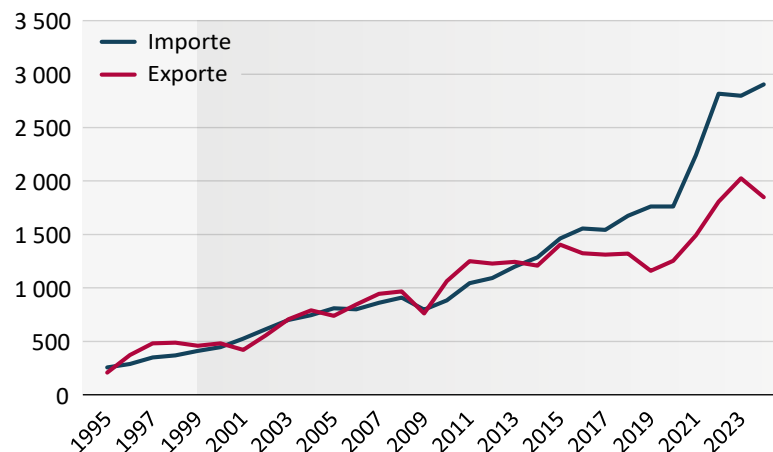


Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandelsstatistik. – Endgültige Ergebnisse. – Beitrittskandidat seit Dezember 2022.

Grafik 2b

Entwicklung des Außenhandels mit der Türkei

Importe und Exporte in Mio. Euro

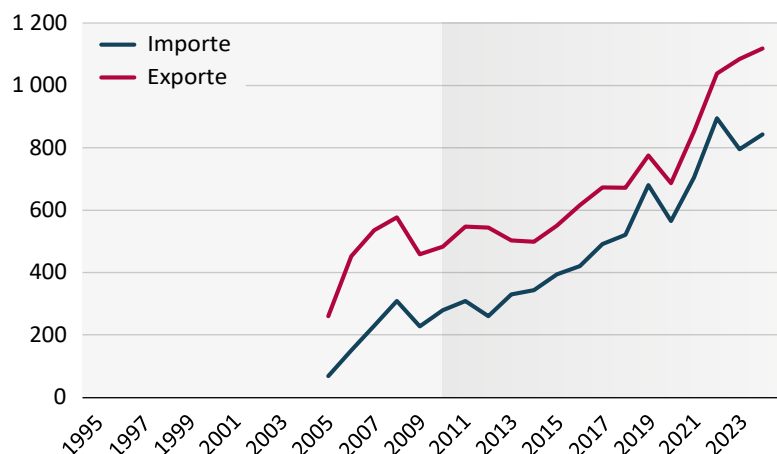


Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandelsstatistik. – Endgültige Ergebnisse. – Beitrittskandidat seit Dezember 1999.

Grafik 2c

Entwicklung des Außenhandels mit Serbien

Importe und Exporte in Mio. Euro

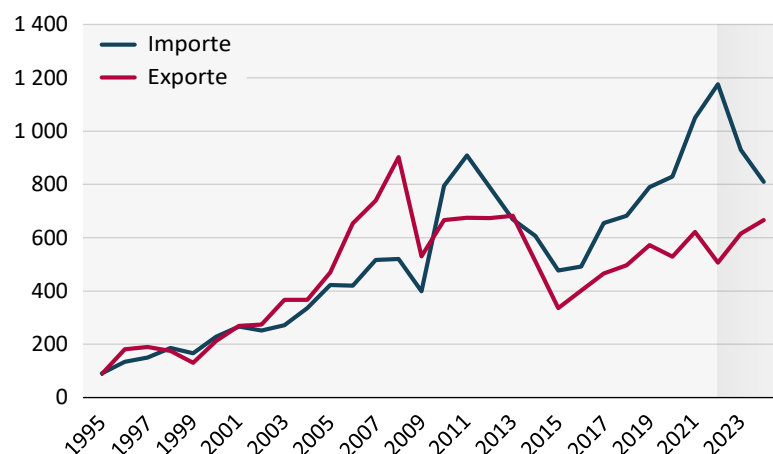


Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandelsstatistik. – Endgültige Ergebnisse. – Daten für Serbien sind erst ab 2005 verfügbar, da es bis dahin Teil des Staates Serbien-Montenegro war. – Beitrittskandidat seit Dezember 2010.

Grafik 2d

Entwicklung des Außenhandels mit der Ukraine

Importe und Exporte in Mio. Euro



Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandelsstatistik. – Endgültige Ergebnisse. – Beitrittskandidat seit Juni 2022.

Abnahmen (Import: –34,0%; Export: –5,5%) gegenüber der Vorjahresperiode. Die Schweiz (Import: –30,6% auf 7,12 Mrd. Euro; Export: –4,9% auf 9,47 Mrd. Euro) war hierbei einerseits der wichtigste Handelspartner für Österreich, andererseits aber auch jenes EFTA-Mitgliedsland mit den höchsten absoluten Abnahmen (Import: –3,14 Mrd. Euro; Export: –0,48 Mrd. Euro). Zugrunde lag dieser Entwicklung die Halbierung des Importhandels mit **chemischen Erzeugnissen** (–50,6% auf 2,06 Mrd. Euro) und der noch größere Exportrückgang von **Brennstoffen und Energie** (–65,6% auf 0,36 Mrd. Euro).

Die einzigen Zunahmen, die im Handel mit einem EFTA-Mitgliedstaat erzielt wurden, betrafen die Importe aus Norwegen (+2,2%).

INTRASTAT – das neue Erhebungssystem

Der EU-Beitritt Österreichs ging mit neuen Rahmenbedingungen hinsichtlich der statistischen Erfassung der Außenhandelsdaten einher. Eine Datenerfassung als Sekundärstatistik über die Zollverwaltungsbehörden war mit 1. Jänner 1995 nur mehr beim Drittstaatenhandel möglich.

Für den innergemeinschaftlichen Warenaustausch trat stattdessen INTRASTAT in Kraft. Hierbei handelt es sich um ein Primärerhebungssystem, welches im Rahmen der Europäischen Union entwickelt wurde und mit der ► **INTRASTAT-Verordnung** für die Mitgliedstaaten ab 1993 die Rechtsgrundlage des neuen Datenerhebungssystems für die innergemeinschaftliche Handelsstatistik bildete. Mit Berichtsjahr 1995 startete INTRASTAT dann auch in Österreich. Neben dem Wegfall der Zölle im EU-Binnenmarkthandel stellte diese Umstellung auf INTRASTAT – verglichen mit dem davor vorherrschenden Zollmeldesystem – eine erhebliche Erleichterung für die österreichischen Unternehmen dar. Unter anderem waren ab diesem Zeitpunkt vor 30 Jahren weniger Variablen zu melden und zum anderen bestand nicht mehr für alle Unternehmen eine INTRASTAT-Meldepflicht.

Als INTRASTAT-meldepflichtig wurden 1995 all jene Unternehmen deklariert, welche 1994 die Meldeschwelle überschritten hatten, also einen Umsatz von mehr als 1,5 Mio. Schilling je Verkehrsrichtung mit den anderen EU-Mitgliedstaaten aufwiesen.

Vor 30 Jahren wurden von Statistik Austria unterschiedliche Übermittlungsschienen für die Daten der Unternehmen angeboten, damit diese ihrer Meldepflicht nachkommen konnten. So war es damals möglich, die Meldung via Papierbeleg oder EDV-Meldung (Band, Kassette, Diskette, Fax oder Mailbox) zu übermitteln.

Im Laufe der letzten 30 Jahre verschob sich das Meldeverhalten der Unternehmen immer mehr zu Gunsten der Onlinemeldungen. Seit dem Berichtsjahr 2022 sind INTRASTAT-Meldungen nur mehr elektronisch, über das dafür konzipierte, moderne Meldetool RTIC (Reporting Tool Intra Collect) möglich, welches noch weitere Standardisierungen für Auskunftspflichtige mit sich brachte.

Zur Respondent:innen-Entlastung wurde die Meldeschwelle über die Jahre sukzessive erhöht. So belief sie sich zwischen 2015 und 2021 auf 750 000 Euro pro Verkehrsrichtung, und seit 2022 auf 1 100 000 Euro pro Verkehrsrichtung.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Beitritt zum EU-Binnenmarkt beträchtliche Vorteile für die österreichischen Unternehmen mit sich brachte, unter anderem durch wegfallende Zölle, Zollkontrollen und Wartezeiten. Das zeigt sich in erster Linie an der Zunahme des Intra-EU-Handels. Rund 70% von Österreichs Gesamthandel werden mit anderen EU-Ländern abgewickelt. Seit der »Osterweiterung« hat sich vor allem der Warenaustausch mit den östlichen Nachbarländern stark intensiviert. Auch der Euro, als gemeinsame Währung, hat wahrscheinlich seinen Beitrag zur Handelserleichterung geleistet und die finanzielle Stabilität Österreichs gefördert.

WEITERFÜHRENDES

Datenbank

- **Klassifikationsdatenbank SITC Rev. 4**

Erhebungsinfo

- **Außenhandel (INTRASTAT)**
- **RTIC-Hilfe für EBS**
- **INTRASTAT-Leitlinien für EBS**
- **Was gibt es Neues?**

Interaktive Karten

- **ITGS-Atlas**

Standard-Dokumentation

- **Außenhandelsstatistik**

STATcube

- **Außenhandel nach Ländergruppen ab 1995**
- **Außenhandel bis 2006**
- **Außenhandel nach KN-8 (Zweisteller)**
- **Außenhandel nach KN-8 (Sechsteller)**
- **Außenhandel nach SITC 2 (Einsteller)**
- **Außenhandel nach SITC 5 (Dreisteller)**

STATergebnisse

- **Importe und Exporte von Gütern**

Tools

- **ITGS-Tool**

Externe Datenbanken

- **GENOM**

Literaturverzeichnis

Granner, F. (Wien 1995): »Neue Rahmenbedingungen der österreichischen Außenhandelsstatistik«, in: Österreichisches Statistisches Zentralamt: »Statistische Nachrichten« 11/1995.

Glossar

EFTA Die Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) wurde 1960 gegründet und hat das Ziel den Freihandel und die wirtschaftliche Integration zwischen seinen Mitgliedern zu fördern. Aktuell gehören ihr Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz an.

Handelsintensität Als Handelsintensität oder Handelsvolumen wird die Summe von Einfuhren und Ausfuhren verstanden.

Handelsbilanz Als Handelsbilanz der österreichischen Außenhandelsstatistik wird die Gegenüberstellung der Importe und Exporte von Gütern bezeichnet. Dafür werden die Importe von den Exporten subtrahiert. Übersteigen die Exporte die Importe, ist das Ergebnis also positiv, spricht man von einem Handelsbilanzaktivum, im umgekehrten Fall, bei einem negativen Wert, von einem Handelsbilanzpassivum.

SITC »SITC« steht für »Standard International Trade Classification«. Das Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel ist eine Klassifikation, die zur Einordnung von Gütern im Rahmen der Außenhandelsstatistiken verwendet wird, und die von den Vereinten Nationen entwickelt wurde. Aktuell wird die Version Rev. 4 angewendet.

STATjournal

Statistische Nachrichten

STATjournal Nr. 6 – 2025
Statistische Nachrichten, 80. Jahrgang

Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien, Guglgasse 13

Redaktion:

Pia Hapt, Sandra Schön
Telefon: +43 1 711 28 – 7154 bzw. 7028
E-Mail: nachrichten@statistik.gv.at

Schriftleitung:

Dr. Richard Gisser

Gestaltung und Satz:

Julia Wenhardt

Grafiken:

Johanna Preisinger, Julia Wenhardt

Wien, Dezember 2025

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe »STATISTIK AUSTRIA« ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA